

UNO

PC/sa

3003 Bern, 25. Juni 1979

Ev für Mit FürHerrn Hubacherkeine
accusitaide franci.Interview Bundesrat Furgler / CH-Magazin

1. Heute leben ca. 30'000 Flüchtlinge in der Schweiz. Davon sind 7'000 Ungaren, 13'000 Tschechoslowaken, 1'500 Chilenen und andere Lateinamerikaner (hauptsächlich Argentinier), 1'000 Tibeter, 200 Ugander, 1'650 Indochinaflüchtlinge (meist Vietnamesen, ca. 100 Kambodschaner).
2. Von diesen Indochinaflüchtlingen sind über 1'000 (meist Bootsflüchtlinge) seit dem Frühjahr 1977 in verschiedenen Gruppen in der Schweiz aufgenommen worden, davon 650 im Laufe dieses Jahres.
3. Die Aufnahme von zweimal 1'000 Flüchtlingen in den Jahren 1979 und 1980 entspricht unseren Eingliederungsmöglichkeiten. Es werden dann 3'000 Indochinaflüchtlinge in der Schweiz leben. Mit dieser Zahl steht die Schweiz an der Spitze aller vergleichbaren europäischen Staaten. Die Bundesrepublik Deutschland hat kaum mehr Indochinaflüchtlinge als die Schweiz aufgenommen, trotz einer fast zehnmal grösseren Bevölkerungszahl. Grossbritannien hat seinerseits weniger Indochinaflüchtlinge als wir, obschon es direkt für die in Hongkong verantwortlich ist.
4. Die Schweiz leistet auch finanzielle Hilfe für die Flüchtlinge in den Erstasylländern (Sonderbeiträge an das HCR,

HER
dannHCR

das IKRK). Die Ausrichtung eines weiteren grösseren Beitrags (Grössenordnung 2 bis 3 Millionen) - aus den Krediten für internationale Hilfswerke, die dem Eidgenössischen Departement für auswärtige Angelegenheiten zur Verfügung stehen, jedoch durch den Bundesrat freizugeben sind - steht nach den Angaben dieses Departementes bevor.

Einem Einsatz des Katastrophenhilfskorps stünde schweizerischerseits nichts entgegen. Beispielsweise könnten dem UNO-HCR Spezialisten zur Verfügung gestellt werden, wie das schon zugunsten von anderen Flüchtlingsgruppen in Afrika geschieht. Die Behörden des Landes, in dem Einsätze erfolgen, müssen ihr Einverständnis geben. Nach vorliegenden Berichten dürfte weder in Thailand noch in Malaysia Mangel an geeignetem Personal herrschen.

5. Mit der Aufnahme der Flüchtlinge ist es nicht getan. Wir haben ihnen gegenüber die menschliche Verpflichtung, ihnen ein angemessenes Fortkommen in unserem Lande sicherzustellen. Dazu gehört eine reibungslose Eingliederung. Sie müssen nicht nur aufgenommen werden, sondern auch in der Bevölkerung angenommen werden. Je unterschiedlicher der Kulturkreis und die Lebensgewohnheiten, desto intensiver und langfristiger muss die Betreuung sein. Dies trifft erst recht für die Schweiz zu, die einen verhältnismässig grossen

Belinsdorf

Anteil an Behinderten und an Grossfamilien unter den Indochinaflüchtlingen aufgenommen hat und noch aufnehmen wird. Wichtige Rolle der Hilfswerke und der Betreuergruppen in den Gemeinden.

Ki Wesler

BUNDESAMT FUER POLIZEIWESEN

Wapatt

Ergänzender Kodex !!

- Umsatzentwicklung

Neutrale
Canada 12'000

- Konjunkturelle Aktivität

Sd 12 00
China 250'000